



Werner Oberle musste zeitlebens wählen zwischen seinem Brotberuf als Kunsterzieher und der künstlerischen Berufung, sagte Vernissagerednerin Barbara Lipps-Kant (vorne) in Mochental. Foto: Christina Kirsch

## Zeitlebens gewählt

Werke von Werner Oberle in Schloss Mochental zu sehen

**Zu dessen 100. Geburtstag stellt die Galerie Schloss Mochental den Schorndorfer Maler Werner Oberle aus. Etwa 50 seiner Werke sind zu sehen.**

CHRISTINA KIRSCH

**Mochental.** Locker gemalte Blumensträuße, Waldarbeiter und ein paar Landschaften von Werner Oberle sind anlässlich seines 100. Geburtstages derzeit im zweiten Stock des Ostflügels in Schloss Mochental ausgestellt. Zur Eröffnung stellte Dr. Barbara Lipps-Kant einen Kunsterzieher vor, der zeitlebens zwischen seinem Brotberuf und der künstlerischen Berufung wählen musste.

Als 19-Jähriger lernte Oberle den Ulmer Maler Wilhelm Geyer kennen, der einen nachhaltigen Einfluss auf ihn ausgeübt habe. Die Malweisen und Farbwahl der Künstler sind durchaus vergleichbar.

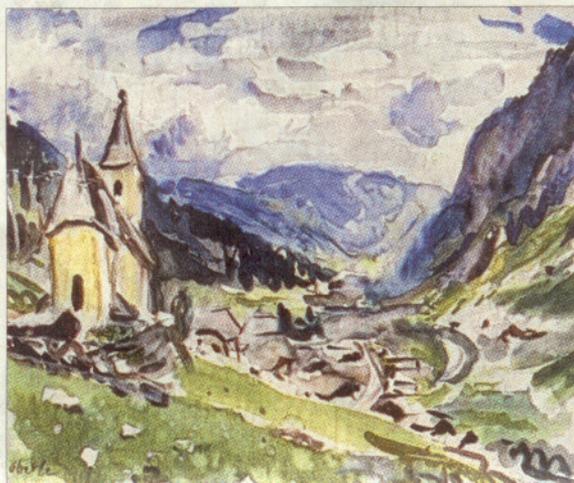
1939 begegnete Oberle auch HAP Grieshaber und Paul Kleinschmidt. Mit dem Widerstandskämpfer Hans Scholl gab es einen Briefwechsel. In der Ausstellung ist ein Tulpenstrauß

von 1938 eines der frühesten Werke. Pfingstrosen, Ginster und Hahnenfußsträuße aquarellierte der spätere Kunsterzieher am Schorndorfer Gymnasium. Die Dahlien ballen

sich in der Vase so dicht zusammen wie die Äpfel in der Schale, die daneben steht.

Man sieht aber auch Männer in Stiefeln und mit gekreuzten Hosenträgern, die stämmig in einer Hofeinfahrt oder im Wald stehen.

Werner Oberle bildete das ihn nahe Liegende und die ihm nahe Stehenden ab. Die Ausstellung dauert noch bis zum 26. August.



Berglandschaft von Werner Oberle.